

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

279 (28.11.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241667)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtboulevardstr. 11, Bismarckstr. 2, A.

Nebst der Zeitung

Injectionengebühr für die Postzeitung über dem Namen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. A. Fischer & W. G. Meyer in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr. 279

Freitag den 28. November 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. Der Berliner Ortsauschuss der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hielt am Montag unter Vorsitz des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf im Reichstage eine Sitzung ab, die von zahlreichen führenden Persönlichkeiten des Berliner Handels und der Berliner Industrie besucht war. Der Schriftführer des Ortsauschusses Konsul Paschwich berichtete über die Vorschläge zur Erweiterung des Ausschusses und über das Abkommen, das mit dem Vorstand der Gesellschaft über das Tätigkeitsgebiet des Berliner Ausschusses getroffen worden ist. Nach lebhafter Debatte wurde auf Vorschlag von Geh. Justizrat Kieker der Vorstand mit der Bildung eines nach Branchen gegliederten Arbeitsausschusses beauftragt. Die Versammlung beschloß weiter, im Januar einen Aufruf zu erlassen und mit einer energischen Werbetätigkeit einzusetzen. Das Direktoriumsmitglied der Gesellschaft Dr. Goldstein berichtete dann über die Entwicklung der Gesellschaft, die außerordentlich erfreulich gewesen ist. Die Gesellschaft hat gegenwärtig vier Heime mit rund 500 Betten in Betrieb. Alle Heime waren während der zu Ende gegangenen Ferienzeit stets voll besetzt. Zwei weitere Heime sollen in nächsten Jahre in Sachsen (Bad Elster) und in Schlesien errichtet werden. Sofern es der Berliner Ortsauschuss für gut befindet, soll auch ein Heim in der größeren Nähe von Berlin erbaut werden. Die Berichte der Gäste bestätigten, daß es der Gesellschaft gelungen ist, trotz des niedrigen Verpflegungssatzes einen wirklich komfortablen und beglückenden Ferienaufenthalt zu bieten.

Weimar, 26. Nov. Graf Ernst August v. Medel, Obertruchseß des Kaisers, ist heute morgen in Weimar an akuter Lungenentzündung gestorben.

Die mexikanischen Wirren.

Mexiko, 26. Nov. Der erste dem neuen Kongress unterbreitete Gesetzentwurf betrifft die Ratifizierung

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

32) Anita strich sich mit zitternden Händen das Haar aus der Stirn. „Ich sehe einstweilen nur, daß sich auch mein bester, mein einziger Freund noch gegen mich wenden will — darüber hinaus kann ich nicht denken.“ „Gegen Sie wenden? Nein, für Sie, nur gegen Ihren Willen. Manchem Menschen muß man sein Glück aufzwingen.“

Heini hatte schon mehrmals versucht, das Gespräch der Erwachsenen zu unterbrechen, jetzt gelang es ihm endlich. Er streichelte der Mutter Gesicht und sagte: „Mutti, Du sollst doch nicht immer Onkel Eberhardtschen fortschicken! Er soll doch Heini neue Altalaristen bringen.“

„Schäme Dich, Heini. Ich muß ja Deinen Onkel fortschicken, damit Du ihn nicht immer anbetest.“

„Aber Mutti, zwei von den Altalaristen haben doch keinen Kopf mehr. Die Grenadiere haben ihn abgeschickt. Und nun muß ich doch neue Altalaristen haben und eine Fraule-Gretchen-Kanone, sagt Tante Gittchen, und Onkel Eberhardtschen wird sie mir schenken — ganz gewiß.“

„Und wenn Dir nun die Mutter sagt, sie wünscht nicht, daß Du von dem Onkel Eberhardt sprichst — wirst Du dann endlich folgen?“

„Aber Mutti, mit Väterchen Harto und Tante Gitta darf ich doch von ihm sprechen, ja?“

Anita schüttelte auf. „Dieser Drowensberg spukt wie ein unheiliger Geist in meiner Umgebung umher. Wohin ich blicke, tritt er mir entgegen. Nicht einmal mehr meines Mannes Bild kann ich ansehen, ohne daß mir seines Bruders Augen daraus entgegenblicken.“

einer Konzession an ein belgisches Syndikat für den Bau von 4000 Meilen schmalspuriger Eisenbahn. Die Angelegenheit ist einer Kommission überwiesen worden.

El Paso, 26. Nov. Nach einem Bericht des Generals Villa ziehen sich die Bundestruppen nach Süden zurück. Die Konstitutionalisten sollen alles Artilleriematerial aus drei von den sieben Zügen, welche die Bundestruppen an das Schlachtfeld gebracht hatten, erbeutet haben. Die verwundeten Offiziere der Bundestruppen sind nach El Paso gebracht worden. Es wird gemeldet, daß 30 bis 40 gefangene Freiwillige der Bundestruppen auf Befehl des Generals Villa hingerichtet worden seien.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 26. November.

Am Bundesratsitzung v. Tirpitz, Dr. Lisco, Unterstaatssekretär Richter, preußischer Kriegsminister von Falkenhahn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1,15 Uhr.

Der Abg. Zürn (Npt.) ist heute verstorben. Das Haus ehrt das Andenken an den Dahingefahrenen in der üblichen Weise.

Von den Sozialdemokraten sind zwei Interpellationen eingebracht worden; die erste betrifft die Vorgänge in Zabern, die zweite die Nichtberufung des von der sozialdemokratischen Fraktion präsentierten Abgeordneten Dr. Liebknecht in die Rüstungslieferungskommission.

Auf der Tagesordnung stand zunächst die Interpellation der Sozialdemokraten betr. die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosigkeit. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob und wann der Vertreter der Verbündeten Regierungen die Interpellation zu beantworten gedenke, erklärte

Unterstaatssekretär Richter: Der Herr Reichstanzler ist bereit, in der letzten Hälfte der nächsten Woche die Interpellation zu beantworten und wird sich wegen der Festsetzung des Tages mit dem Herrn Präsidenten in Verbindung setzen.

Auf der Tagesordnung stand dann die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei betr. die Vorgänge in Zabern. Auf die Anfrage des Präsidenten, ob und

wann der Vertreter der Verbündeten Regierungen die Interpellation zu beantworten gedenke, erklärte der stellvertretende Bundesratsbevollmächtigte General Wild v. Hohenborn: Der Herr Reichstanzler ist bereit, die Interpellation von Mitte der nächsten Woche an beantworten zu lassen und wird sich mit dem Herrn Präsidenten wegen der genauen Festsetzung des Tages in Verbindung setzen.

Es folgte dann die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse.

Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lisco: Das bisher geltende Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 bedarf eines Ausbaues. Es hat zwar im Interesse der Landesverteidigung wertvolle Dienste geleistet; es haben sich jedoch allmählich in einer Reihe wichtiger Punkte Mängel und Lücken ergeben. Diese zu beseitigen, ist für das Wohl der Nation und die Sicherheit des Reiches unerlässlich. In dem in neuerer Zeit immer mehr anwachsenden und in gefährlicher Form zutage tretenden Spionagewesen konnte mit einer Aenderung nicht bis zur allgemeinen Revision des Strafgesetzbuches gewartet werden. Da nun sehr zahlreiche Aenderungen notwendig geworden sind, Fragen von grundsätzlicher Bedeutung, so hat man es für angebracht gehalten, das Gesetz als Ganzes einer Umarbeitung zu unterziehen. Der Reichstag hatte bei der Schaffung des jetzt geltenden Gesetzes gehofft, daß seine Bestimmungen ausreichen werden. Diese Hoffnung hat sich aber nicht erfüllt. (Der Präsident blickte wiederholt am Rufe.) § 1 des Gesetzentwurfs bildet die größte Lücke im Gesetz dadurch aus, daß er Nachrichten, die sich auf militärische Angelegenheiten beziehen und die ihrer Natur nach geheim gehalten werden müssen, unter den Begriff „militärische Geheimnisse“ subsummiert. Die Regierung legt großen Wert darauf, daß der Gesetzentwurf bald verabschiedet wird. Leider war es vor der Vertagung bei der Geschäftslage nicht möglich, dies zu tun, umfomehr müssen wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß dies nunmehr geschieht; die Sache ist außerordentlich dringlich.

Preußischer Kriegsminister v. Falkenhahn begründet die Vorlage dringend.

Staatssekretär v. Tirpitz: Der Standpunkt der Reichsmarineverwaltung befähigt, daß ein dringendes

„Warum kämpfen Sie da noch so verzweifelt an gegen etwas, was doch stärker ist als Sie?“ fragte Hartkopf.

„Stärker als ich? Das wollen wir erst sehen, Harto.“

Anita vermied es selbst Hartkopf gegenüber, auf das Thema zurückzukommen. Sie hatte ihr Tagewort in vollem Umfange wieder aufgenommen. Ihrem Wesen merkte man nicht an, daß die Sorgen noch schwerer auf ihr lasteten als vorher; nur die durchsichtige Blässe ihres Gesichts und ein bitterer Zug um die Lippen zeugten von inneren Kämpfen und schlaflosen Nächten.

Und zu den alten Sorgen traten bald neue. Die Sommerferien hatten begonnen und die meisten ihrer Schülerinnen beurlaubten sich auf unbefristete Zeit. Natürlich beglückte sie den Unfall nicht. Anitas Hoffnung, durch Brigittes Empfehlung neue Schülerinnen zu erhalten, erwies sich als trügerisch. Fräulein von Stels erklärte einfach, jetzt, im heißen Sommer, sei Anita eine Ruhepause so dringend notwendig, daß sie es sich zur Sünde anrechnen würde, zu ihrer Enterteuerung im Zimmer beizutragen. Sie solle schleunigst verreisen, ans Meer oder ins Gebirge, das sei einfach Pflicht der Selbsterhaltung für eine Frau in anstrengendem Beruf; eine preiswerte Pension würde sie ihr nachweisen können. Nach den Ferien würde sie dann mit neuer Lust und Kraft an ihre Arbeit gehen.

Aber Brigitte und Hartkopf versuchten vergebens, sie zu einer Erholungsreise zu bewegen. Anita tat, was sie für richtig hielt; sie annoncierte sich in einer Zeitung als Musiklehrerin. Da sie fürchtete, eine Nennung ihres Namens könnte der Familie Drowensberg eine Handhabe gegen sie geben, erbat sie Anmeldungen unter einer Chiffre.

Die Anonymität veranlaßte einige Lebemänner, ein pitantes Abenteuer hinter der Annonce zu wittern,

und sie meldeten sich als Schüler an. Der eine, ein lebenslustiger junger Mann in guten Verhältnissen, Student der Medizin, der nur des Abends von 8 Uhr an frei war, der andere ein „Mann in besten Jahren, wohl konserviert, aus vornehmer Familie, unabhängig und in glänzender Lebensstellung“.

Anita zerrte die Briefe empört in kleine Fetzen, Tränen der Scham in den Augen. Es blieben nur noch zwei Anerbietungen von Schülern, ein junger Beamter wollte sich in der Musik vervollständigen, und eine Kontoristin wünschte jeden Sonntag zwei Stunden Unterricht, da sie in der Woche nicht Zeit habe. Der erste schied von vornherein aus, da Anita, durch die Offerten der Lebemänner erschreckt, nur noch Damen unterrichten wollte, die andere war wenig verlockend. Das junge Mädchen schrieb, sie könnte nur eine Mark fünfzig für zwei Stunden zahlen; aber Anita würde trotz des geringen Honorars dem jungen Mädchen gern Stunden erteilt haben, wenn es nicht am Sonntag geschehen sollte. Den hatte sie ein für allemal ausschließlich für Heini reserviert. Ein Tag in der Woche mußte dem Kinde gehören, das war sie ihm und sich selber schuldig.

So annoncierte sie noch einmal unter anderer Chiffre und betonte, daß sie nur weibliche Schüler aufnehme. Der Erfolg war nicht viel größer als das erste Mal. Die Zeit war zu ungünstig gewählt. Alle Welt war ja auf Reisen, und wer sich daheim befand, hatte nicht Lust, in der Hundstagsglut zu studieren. Sie erhielt zwei Schülerinnen, die je zwei Stunden in der Woche beanspruchten. Die eine bezahlte das geforderte Honorar, die andere drückte es herunter.

Anita war ganz mutlos, und zum erstenmal stieg, wie ein Gespenst, ernsthaft die Furcht in ihr auf, daß sie einmal für längere Zeit krank und erwerbsunfähig werden oder nicht genug Stundenhonorar bekommen könnte, um ihre Lebensführung auf dem Niveau zu

Bedürfnis zur Verbesserung der bisherigen Gesetzgebung vorliegt. Gerade die Marine und alles, was mit ihr zusammenhängt, die Küstenschutzabwehr usw., sind in den letzten Jahren einer

ausgiebigen Spionagetätigkeit ausgesetzt

gewesen. In der Kommission wird sich die Möglichkeit bieten, dies durch Einzelfälle näher zu beleuchten. Es ist deshalb ein dringendes Bedürfnis, im Interesse der Landesverteidigung dieser Spionage vorzubeugen. (Bravo)

Nach langer Debatte wurde die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung Donnerstag. — Schluß gegen 6 Uhr.

Oldenburgischer Landtag.

Oldenburg, 25. November.

Dem Landtag sind einige Regierungsvorlagen und Ausschußberichte zugegangen. In Anlage 46 beantragt die Staatsregierung das Einverständnis des Landtags zur Festsetzung des Gehalts des Oberarztarztes auf 4100 bis 7950 \mathcal{M} mit Zulagen von jährlich 300 \mathcal{M} nach den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes mit Inkrafttreten vom 1. Januar 1914 ab. — Vorlage 47 handelt von der Anstellung eines rechtskundigen Hilfsbeamten bei der Großherzoglichen Regierung in Birkenfeld. — Aus Vorlage 49 ist ersichtlich, daß die Kronungskapitalien betragen im Herzogtum Oldenburg für das ausgeschiedene Krongut 642 690,92 \mathcal{M} , außerdem gestundete verzinshaltige Kaufgelder 89 982,41 \mathcal{M} und für das vorbehaltenen Krongut 177 773,66 \mathcal{M} . Für das Fürstentum Lüneburg einen Betrag von rund 79 000 \mathcal{M} und für Birkenfeld nur 193 \mathcal{M} . Die Regierung beantragt, in betreff der vorgelagerten Veräußerungen und Erwerbungen, soweit erforderlich, die nachträgliche Zustimmung zu erteilen. In Anlage 56 werden größere Beträge als Zuschüsse zum Bau einer Gemeindefischerei von Westerstede ins Lengener Moor gefordert. Die Staatsregierung beantragt, der Landtag wolle sich damit einverstanden erklären, daß zur weiteren Anschließung des Lengener Moores eine Chaußee parallel zur ostfriesischen Grenze mit einer etwaigen Verbindungsstraße in östlicher Richtung unter der Voraussetzung, daß die Gemeinde Westerstede die Chaußee als Gemeindefischerei übernimmt, auf Kosten des Landeskulturfonds gebaut und daß zu denselben aus der Landeskasse ein Zuschuß von 20 Prozent geleistet wird.

Vom Fahrbeamteneverein „Fahrzeit“ ist eine Eingabe eingelaufen. In ihr wird darum erlucht, die vorhandenen 60 haushaltmäßigen Stellen der Zugführer in Stellen erster Klasse mit 2600 \mathcal{M} Höchstgehalt umzuwandeln und eine Anzahl Stellen zweiter Klasse mit 2350 \mathcal{M} Höchstgehalt neu zu schaffen. — Zum Einkommensteuergesetz ist bekanntlich von verschiedenen Städten und Gemeinden eine Wenderung dahin angestrebt worden, daß eine vierteljährliche Hebung durch frühere Einkommensteuerschätzung ermöglicht werde. Bisher vergeblich. Jetzt hat die Stadt Rühringen nochmals ein dahin gehendes Gesuch mit eingehender Begründung eingegeben, durch dessen Annahme dem Ministerium die Befugnis gegeben werden soll, in besonders gear teten

halten, das Heine dereinstiger Stand als Offizier und Majoratsbesitzer auf der Drewnsburg erforderliche. Was dann?

Ihre Gesundheit war immer gut gewesen. Sie hatte sich stark und mutig gefühlt und gemeint, sie könne gar nicht krank werden, weil sie es nicht dürfe. Und wenn sie früher Hartkopfs oder Brigittes Drängen, sich nicht übermäßig anzustrengen, mit der Begründung zurückwies, sie müsse allen Verdienst mitnehmen, damit sie in der Zeit etwaiger Krankheit und Arbeitsunfähigkeit nicht Not zu leiden brauchte, hatte sie dabei doch nie eine wirkliche Beunruhigung empfunden. Sie würde ja doch nicht krank werden.

Jetzt aber fühlte sie sich oft recht elend und mutlos. Ihre Elastizität schien mehr und mehr zu schwinden, und manchmal, wenn sie sich des Abends körperlich und seelisch zermürbt zu Bett legte, packte sie die Angst, ob sie am Morgen imstande sein würde, zur Arbeit aufzustehen.

Die Sorge um den Broterwerb verfolgte sie unablässig, trieb sie ruhelos umher, wurde zur fixen Idee bei ihr. Heini durfte nichts abgeben, aber ihre eigenen Bedürfnisse schränkte sie auf das Allernotwendigste ein, und sie würde sich an manchen Tagen das Mittagessen verjagt haben, wenn Hartkopf nicht gerade jetzt gebeten hätte, bei ihr speisen zu dürfen. Das Küchenpersonal in seinem Restaurant habe gewechselt und der neue Koch verstände sein Metier schlecht, das Essen sei miserabel, während die Mutter Müllern gut kochte. Und lächelnd fügte er hinzu, er könne aber leider nicht mehr Pension zahlen wie im Restaurant.

Die Mutter Müllern war einverstanden, Heini entzückt von der Aussicht, daß Väterschen Harto bei ihnen essen würde. Was konnte da Anita dagegen einwenden? So erschien an jedem Mittag ein kräftiges Mahl auf dem Tisch, und Anita war oft erstaunt, wie die Mutter Müllern mit dem ihr zur Verfügung stehenden Wirtschaftsgeld so viel Opulenz bewerkstelligen konnte. Aber die meinte: „Sie glauben nicht, wie so ein Zuschuß von einer Mark täglich wirtschaften hilft!“ und sie lachte über ihr ganzes behäbiges Gesicht dabei.

(Fortsetzung folgt.)

Fällen, namentlich in Städten ohne größere landwirtschaftlicher Betriebe, die Zeit der Steuererklärungsfrist zu verschieben bzw. eine andere Zeit für die Steuerpflicht zur Grundlage zu machen als die Zeit vom 1. Mai bis zum 30. April.

Welche deutsche Stadt kauft die meisten Bücher?

Sumboldt sagte einmal, daß die Kultur eines Volkes nach seinem Gebrauch an Seife zu bemessen sei. Die geistige Kultur kann zweifelsohne nach dem Verkauf von Büchern beurteilt werden. Meist wird über den Absatz von literarischen Werken keine Statistik geführt und doch wäre es außerordentlich interessant zu erfahren, in welchen Ländern die einzelnen Schriftsteller ihren Hauptabsatz haben und in welchen Städten und Provinzen ihre Werke am meisten gekauft werden. Was wird im arbeitsamen Berlin, was im leichtlebigen Wien, was in der reichen Rheinprovinz oder in Bayern besonders gekauft?

Anlässlich Amundsens berühmter und viel gelebener Eroberung des Südpoles ist von seiten des Verlegers eine genaue Statistik über den Absatz in den einzelnen Städten gemacht worden, die einen recht interessanten Einblick in die Kaufkraft dieser Orte gibt.

Weitans an der Spitze steht jedoch keine Stadt im Deutschen Reich, sondern Wien mit 1763 Exemplaren. Wien wird in Verlegerkreisen als die Stadt gefächelt, die den größten Bedarf an deutschen Schriften hat. Das kommt mit daher, daß der österreichische Adel zum guten Teil in Wien ansässig ist oder von dort versorgt wird und daß er viel mehr literarische Bedürfnisse hat als der Adel oder gar der Geldadel im Reich. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß von Wien aus der ganze Balkan versorgt wird. Daß ein so glänzend geschriebenes, jedoch im Grundton so ernstes Werk wie Amundsen, Die Eroberung des Südpols, ein Werk, das ein hohes Lied auf die strengste Pflichterfüllung ist, im leichtlebigen Wien so viel gekauft wird, dürfte beständiges Erstaunen erregen. Im deutschen Sprachgebiet folgen sich die wichtigsten Städte in nachstehender Reihe, aus der ersichtlich ist, daß oft kleinere Städte wesentlich mehr literarischen Bedarf haben als größere: Berlin, Leipzig, München, Hamburg, Stuttgart, Dresden, Dornspitz, Bremen, Halle, Frankfurt, Graz, Kiel, Magdeburg, Prag usw. Man sieht hieraus, daß z. B. das reiche Rheinland wenig Käufer stellt; es hat auch im allgemeinen geringes literarisches Interesse, da die reichen Industriellen fast durchweg schlechte Bücherkäufer sind.

Besonders interessant ist die Tatsache, wie stark das Deutschtum im Ausland an dem Absatz deutscher Werke beteiligt ist. Außer Wettbewerb bei Amundsen, Die Eroberung des Südpols, steht die Schweiz, in der infolge der großen Nachfrage eine Sonderausgabe auf besonders gutem Papier von einem Schweizer Verleger übernommen worden ist. Mit Rücksicht auf die relativ kleine Einwohnerzahl ist der Absatz in der Schweiz viermal größer als im Deutschen Reich. Von ausländischen deutschen Städten steht Kiga an erster Stelle. Unter Berücksichtigung, daß Kiga nur ca. 100 000 deutsche Einwohner hat, ist der Absatz dort relativ zweimal größer als in Berlin.

Auch Dornspitz, in dem, wenn man der ungarischen Regierung glauben sollte, das Deutschtum nahezu völlig verloschen ist, stellt mehr Käufer als Bremen und andere Städte in dieser Größe. — Auch in Südamerika ist starke Nachfrage, ein Platz wie Buenos-Aires hat genau achtmal so viel Exemplare der deutschen Ausgabe gekauft wie Augsburg oder andere Städte in dieser Größe.

Ueberhaupt ist das Deutschtum des Auslandes ein ganz unschätzbarer Abnehmer für den deutschen Verleger wie für den deutschen Fabrikanten und die Befreiungen, die darauf ausgehen, durch Schule und Kirche dem Deutschtum im Ausland die deutsche Sprache zu erhalten, sind, ganz abgesehen von ihrer hohen nationalen Bedeutung allein volkswirtschaftlich höchst zu begrüßen; denn so lange der Deutsche im Ausland deutsch spricht, kauft er auch deutsche Ware.

Das Bismarckdenkmal auf dem Booholzberge.

Der Vorstand des Vereins, der sich die Errichtung des Bismarckdenkmals auf dem Booholzberge nach dem bekannten Entwurf von Peter Behrens zum Ziele gesetzt hat, hielt Montagmorgens in Schäfers Bahnhofshotel in Delmenhorst eine wichtige Sitzung ab, in der Prof. Behrens selber die neue Fassung seines Denkmalsplanes erläuterte.

Bekanntlich ergab die nähere Kostenberechnung des ersten Aufwisses von 36: 27: 15 Metern einen notwendigen Aufwand von etwa 80 000 \mathcal{M} , welche Summe aufzubringen dem Verein aber zu lange gedauert hätte, weshalb man mit dem Schöpfer des Entwurfs über eine Einschränkung seiner Maße verhandelte.

In der von Geheimrat Rabben geleiteten Sitzung zeigte nun Prof. Behrens den abgeänderten Plan von 26: 18: 10 Metern, also in den Mäßen wesentlich eingeschränkt, und auch sonst etwas, zwar nicht in seinen grundlegenden Gedanken, aber in der Ausgestaltung abgeändert. Das Verhältnis der Teile zu einander ist ruhiger, die Findlingszinne auf dem Architrav fällt weg; die Pylonen an der Seite sind gleich den Säulen aus Eisenbeton, und die Verwendung der Findlinge beschränkt sich auf die Rustika, an der eine einzige gewal-

tige Treppe empor- und zu dem bedeutend vergrößerten Altar hinaufführt. Der Professor erklärte, daß die Größenmaße an sich keine so entscheidende Rolle spielen, wenn die innere, ideale Größe des Monuments nur bleibe, und die Lücke nicht durch die Verkleinerung. Die stärkere Verwendung von Steinbeton entspricht durchaus dem Sinn und Material unserer Zeit. Dieser Vereinfachung und Einschränkung entspricht die Herabminderung der Kosten auf mehr als die Hälfte; man rechnet jetzt mit 35 000 bis 40 000 \mathcal{M} . Es lagen Anschläge von fünf aufgeführten Firmen vor, die sich zwischen 27 000 und 43 000 \mathcal{M} bewegten.

In der regen Diskussion, an der sich außer dem Vorsitzenden und Professor Behrens die Herren Stadtbaumeister Kühn, Direktor Lehmfuß, Oberkirchenrat Haake, Oberbürgermeister Lappenbeck, Präsid. Dugend, Lehrer Niehaus, Regierungsrat Muckenbecher, Hausmann Braue, Assessor Meyer, Dr. Langhorst, Baumann Grashorn, Geheimrat Lohusen, Chefredakteur v. Busch, ferner der Vertreter der Firma Schacht u. Co. in Bremen, Ingenieur Eim, und der Firma Brandt u. Co. in Bremen (Düsselndorf), Regierungsbaumeister Herr, beteiligten, trat immer mehr, namentlich nach wiederholten Erläuterungen durch Prof. Behrens, die Ansicht zutage, daß der neue Entwurf künstlerisch einen Fortschritt, eine noch glücklichere Lösung des Problems darstelle, und bezüglich der Kosten war man so hoffnungsfreudig — etwa 21 000 \mathcal{M} sind bereits gesammelt —, daß man sich einhellig auf die neue Planung vereinigte und beschloß, alles daran zu setzen, daß das Denkmal am 1. April 1915 fertig baufertig. Der Ausschuß und die Generalversammlung am 18. Januar 1914 sollen die näheren Beschlüsse fassen. Es heißt also jetzt: Frisch ans Werk, einem nahen Ziele entgegen, dessen Erreichbarkeit die Verarbeit für das schöne Denkmal sicherlich aufs neue anspornen wird.

Gerichtszeitung.

Mez, 26. November. Das Kriegsgericht hat den Leutnant Tieg von Lottringen des Fußartillerie-Regiment Nr. 16 in Diedenhofen wegen Totschlags, begangen an dem Fahnenjunker Förster, zu zehn Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre sowie Entfernung aus dem Heere verurteilt. Die Begründung des Urteils erfolgte öffentlich.

Vermischtes.

* Berlin, 26. Nov. Der Flieger Max Schüller hat auf Ago-Doppeldecker heute mittag in Johannisthal mit Kapitänleutnant Lippmann als Begleiter einen deutschen Höhenrekord aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 3300 Meter.

* Eine Nationalspende für die Beschaffung von Radium. Geh. Rat Wilhelm His, der Direktor der Berliner ersten medizinischen Charitéklinik und des Radium-Instituts, ist zurzeit befreit, eine Nationalspende zur Beschaffung von Radium ins Leben zu rufen.

* 50 000 \mathcal{M} für Podenerforschung. Die Erforschung der Poden soll seitens des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Zukunft mit Nachdruck betrieben werden. Das Deutsche Reich wird zu diesem Zweck im kommenden Jahre die Summe von 50 000 \mathcal{M} bereitstellen.

* Krebs heilbar? Wie der Hann. Cour. in Erfahrung brachte, ist es dem in Bad Bibra bei Raumburg a. S. ansässigen Arzte gelungen, durch medikamentöse Einprägungen zwei Fälle von Magenkrebs soweit zurückzubringen, daß völlige Heilung anzunehmen ist.

* Horn, 26. Novbr. In der vergangenen Nacht wurde im Walde bei Waldow der Ruffahrer Scumolst, der sich mit seinem Fuhrwerk unterwegs befand, erschlagen aufgefunden. Da der Betrag von 150 bis 180 \mathcal{M} , den der Ruffahrer bei sich hatte, fehlte, nimmt man an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

* Glückliche rheinische Lotteriespieler. Die letzte Ziehung der preussischen Klassenlotterie hat zahlreiche Kölner Bürger, namentlich solche, die nicht besonders mit Glücksgütern gesegnet sind, reich bedacht. Das große Los verteilte sich unter eine große Anzahl Arbeiter, von denen jeder 17 000 \mathcal{M} erhielt. Ein Witt aus Köln gewann 30 000 \mathcal{M} , während dem Vorsitzenden eines größeren Kölner Gefangenenvereins 1500 \mathcal{M} in den Schoß fielen. Im Orte Dülmern hat eine Anzahl Buchdrucker, die ein ganzes Los spielten, einen Treffer von 40 000 \mathcal{M} gemacht. Auch hier sind es vorzugsweise kleinere Leute, denen jetzt eine recht willkommene Weihnachtsgabe zuteil wird.

* 266jähriger Wein. Ein interessanter Fund wurde bei Ausschachtungsarbeiten in der Nähe von Raumburg an einer Stelle gemacht, wo vor 200 bis 300 Jahren große Weinberge gewesen waren. Hier fand man ein reich verzweigtes Rästchen voll mittelalterlicher Münzen, ein zweites Rästchen mit einer Urkunde und endlich vier Glasflaschen mit Wein, die nach der Etikette aus dem Jahre 1647 stammen. Der Wein ist also 266 Jahre alt.

* Briefen, 25. November. (Ein Mord um fünfzig Pfennig.) In der Nähe von Briesen ermordeten vier jugendliche polnische Arbeiter den verheirateten Arbeiter Rutowski. Sie beschwerten die Leiche mit Steinen

und verjetteten sie im Friedessee. Die Täter wurden verhaftet und haben bereits ein Geständnis abgelegt. Sie haben die Tat begangen, um — fünfzig Pfennig zu erbeuten!

Wien, 26. Nov. Der Brillantenhändler Jakob Binheiro aus Amsterdam, der mit dem gefirgten Abendglockenschlag hier eingetroffen war, erschien heute auf der Polizeistation und gab an, daß ihm auf der Bahn nach Wien ein kostbares Portefeuille mit Brillanten im Werte von ungefähr 270 000 Kronen gestohlen worden sei.

Ein Mittel gegen den Rost. Aus München wird dem B. T. berichtet: Eine in technisch-wissenschaftlichen Kreisen Aufsehen erregende Erfindung im Kampf gegen die Eisenverrottung durch den Rost gelang dem jungen Münchener Gelehrten Dr. Rudolf Eberhard, indem er gewöhnlich, bis jetzt nur in Wasser sich lösende Chromverbindungen ohne eintretende Verfestigung in lösliche Form brachte, wodurch er dem Eisen einen gegen die Einwirkung der Atmosphäre unempfindlichen chemischen Schutz verleiht.

Ein Zahnwal. Vor einiger Zeit schoß ein Herr Neese in der Pommerischen Bucht an der Greifswalder Oee einen vier Meter langen Fisch, den sowohl der Jäger als auch die dortigen Fischer für einen allerdings recht stattlichen, aber nicht allzu seltenen Tümmler hielten. Das lediglich ob seiner Länge für bemerkenswerten gehaltenen Tier wurde photographiert. Ein Bild gelangte zufällig in den Besitz des Direktors des zoologischen Instituts der Universität in Breslau, Professor Dr. Rüfenhal, der sofort erkannte, daß der vermeintliche große Tümmler ein (der für die deutsche Tierwelt völlig neue) Zahnwal sei, dessen Art seit ihrer vor etwa 100 Jahren erfolgten Entdeckung bisher nur in 33 Stück erbeutet worden ist. Präparator Pohl in Breslau reiste nun sofort nach der Greifswalder Oee, fand aber den Fisch bereits vergraben vor, dessen wichtigste Teile er jedoch noch nach der mit überaus großen Schwierigkeiten vorgenommenen Ausgrabung konservieren und vor allem das Knochengeriüst bergen konnte.

Englischer Humor. Der Stolz des Strafenlehrers. Zwei Strafenlehrer sitzen nach gestaner Arbeit auf der Borstschwelle und sprechen von einem Kollegen, der tags vorher gestorben ist. „Bill war doch wirklich ein guter Strafenlehrer,“ sagte der eine. „O ja,“ stimmt der andere nachdenklich zu. „Aber weißt Du, so um die Laternenpähle herum war er ein bißchen schwach.“ — In der Hygiene und der Lehrerin, die den Kindern die Grundlagen der Gesundheitspflege klar gemacht hat: „Also warum muß man die Zimmer immer hübsch rein und sauber halten?“ Kleines Mädchen: „Weil jeden Augenblick Besuch kommen kann.“ — Des Kutschers Kache. Die Auto-droschke hat eine Panne, und der Chauffeur müht sich aus Leibeskraft, den Motor wieder in Gang zu bringen. Ein Kollege von der „Herdebrande“ steht breitlächelnd daneben und guckt gemächlich zu. „Na, hilf mir doch etwas!“ ruft der Chauffeur, und der andere streckt ihm mit ruhiger Ironie die Peitsche hin: „Da nimm, treib ihn damit an!“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. November. Der Hauptgewinn der Naturschutzparklotterie von 100 000 M fiel in die arbeitsreichen Hände einer armen Witwe, die für sieben unmündige Kinder zu sorgen hat.

Dresden, 27. November. Zum ersten Male wurde gestern durch den Fallschirmkünstler Themit ein Absturz

von dem Zeppelinluftschiff Sachsen ausgeführt. Der Fallschirm blähte sich nach etwa 30 Meter Fallen auf. Themit landete trotz heftigen Schwankens des Fallschirmes glatt in einiger Entfernung.

Breslau, 26. November. In der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur brachte gestern abend der Direktor des physikalischen Instituts Dr. Lummer Kohle zum Sieden. Das Produkt war Graphit.

Paris, 26. November. Der Heeresauschuß der Deputiertenkammer hat die Erhöhung der Offiziergehälter angenommen.

Mourmelon le Grand, 26. November. Ein Militärdoppeldecker mit zwei Insassen ist an der Grenze der Departements Marne und Aube abgestürzt, wobei der Benzinbehälter explodierte. Die beiden Flieger verbrannten. — Es ist unmöglich, die vollständig verkohlten Leichen der beiden Flieger zu erkennen. Nur ein Militärtaschentuch und die Schuhe sind noch unverfehrt geblieben, und aus ihnen schließt man, daß es sich um ein Militärluftflugzeug handelte.

Newyork, 27. November. Nach einem Telegramm aus Hermosillo im Staate Senora wird angenommen, daß der Einnahme von Chihuahua nur noch geringe Schwierigkeiten entgegenstehen.

Washington, 26. November. Nach einem Bericht des Kontradmiraal Fletcher soll nur ein Petroleumwerk bei Turpan außer Betrieb sein. Weder Amerikaner noch andere Ausländer seien verletzt oder bedroht worden.

Berlin, 27. Novbr. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 15 000 M auf Nr. 11 000, 10 000 M auf Nr. 138 187, 151 246, 193 845, 5000 M auf Nr. 78 020, 81 725, 154 282, 171 494, 220 872.

Berlin, 27. Nov. Im Reichstag teilte Präsident Dr. Kaempf mit, daß der Abg. Koelsch (natl.) sein Mandat niedergelegt hat. Es folgte die erste Lesung des Gesetzes wegen Aenderung der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige.

Karlsruhe, 27. Nov. Heute mittag 11,30 Uhr wurde die Ständeverammlung durch den Großherzog mit einer Thronrede eröffnet.

Aachen, 27. Nov. Das Schwurgericht hat heute nacht den 23jährigen Arbeiter Martin Steegers und die 38jährige Witwe des Adersers Kochs zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt, weil beide gemeinschaftlich und mit Ueberlegung in der Nacht zum 21. Juli in Blauftein den Kochs ermordet haben. Die Kochs wurde außerdem für drei Giftmordverurtheile an ihrem Mann zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wien, 27. Nov. Kaiser Franz Joseph empfing heute mittag in Schönbrunn den König der Bulgaren.

London, 27. Nov. Das neue Panzerschiff Emperor of India mit einer Wasserdrängung von 25 000 Tonnen und einer Schnelligkeit von 22 Seemeilen ist auf der Barrowschen Werft vom Stapel gelaufen.

Lissabon, 27. Novbr. Zwei Portugiesen sind unter dem Verdacht, eine Verschwörung gegen das Leben des Ministerpräsidenten angezettelt zu haben, heute an Bord des aus Brasilien angelangten Dampfers Ambrosio verhaftet worden.

Athen, 27. Nov. Die Kammer hat den griechisch-türkischen Friedensvertrag in dritter Lesung endgültig angenommen.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Sonnabend, 29. November: Außer Ab. Schüllervorstellung für die auswärtigen Schulen. Wilhelm Tell. Anfang 3.30 Uhr.

Sonntag, 30. November: 34. Vork. im Abonn. Der lebende Leichnam. Drama in 12 Bildern von L. Tolstoi. Uebersetzt von A. Scholz. Anfang 7 Uhr.

Handelsteil.

Beer, 26. Nov. Der Antrieß zum heutigen Viehmarkt bestand aus etwa 380 Stück Hornvieh, 3 Kälbern, 16 Schafen und Lämmern und 70 Schweinen. Der Verkehr war lebhaft von Händlern und Landeuten. Der Handel war bei hohen Preisen und einem großen Umsatz ein guter. Schafe und Lämmer wurden bei guten Preisen ausverkauft. Der Handel in Schweinen war bei gedrückten Preisen ein mittelmäßiger. Bier bis sechs Wochen alte Ferkel 10 bis 16 M, Läufer 35 bis 60 M. — Der nächste Viehmarkt findet am 3. Dezember statt.

Verlosungen.

Berlin, 25. Nov. (Ohne Gewähr.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 229. Königl. Preuß. Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:

4 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 77 995 179 518.
74 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 13 051 15 470
16 036 19 572 20 676 21 085 43 365 45 075 58 661
59 520 61 453 61 515 70 831 90 483 97 236 110 368
113 461 113 595 115 933 119 195 122 118 127 887
130 850 141 020 143 649 149 396 158 745 167 802
168 226 202 359 203 245 204 030 204 386 204 742
211 020 213 996 225 044.

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von je 30 000 M auf Nr. 75 581.
2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 211 249.
12 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 51 998 73 550
131 349 142 659 152 207 210 776.
62 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 17 894 31 314
45 964 50 974 70 619 71 159 74 909 75 183 78 136
79 090 83 958 97 500 98 704 100 273 101 454 124 207
127 818 131 248 132 127 134 493 137 724 140 775
141 854 145 894 158 687 164 048 179 607 184 252
214 518 223 300 233 082.

Kirchliche Nachrichten.

Friederikensiel. Sonntag den 30. November 3 Uhr Gottesdienst, Taufen usw.

St. Jooft. Sonntag, 30. November Gottesdienst um 10 Uhr (Kandidat Logemann).

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.

30. November: Bewölkt, teils heiter, kalt.
1. Dezember: Vielfach heiter, frohlig.
2. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, kalt.
3. Dezember: Heiter bei Wolkenzug, kalt, frohlig.

Jugendheim in Jever.

Sonnabend den 29. und Sonntag den 30. November kein Vortrag.

Amliche Anzeigen.

Amte Jever.

Jever, 1913 Novbr. 21.
In der Angelegenheit betreffend Entzerrung eines Trennstücks von 10 Ar 75 Dm. aus den Parzellen 9 und 10 der Flur 8 der Gemeinde Sillensiede zum Bau einer Gemeindefaulle Sillensiedebewerwader Grenze wird Termin zur Verhandlung über die Festsetzung der Entschädigung vor dem Großherzoglichen Amte Jever, Zimmer Nr. 11, auf

Freitag den 5. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr

angezeigt. Alle Beteiligten werden hierdurch unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben ohne ihr Zutun die Entscheidung festgesetzt und wegen deren Auszahlung oder Hinterlegung verfügt wird, aufgefordert, in diesem Termine ihre Rechte wahrzunehmen.
J. B.: Tarts.

Amtsgericht Jever Abt. I.

Jever, 17. Nov. 1913.
Durch Ausschlußurteil des Großherzoglichen Amtsgerichts Jever, Abt. I, vom 14. November 1913 ist der unbekante Gläubiger folgender, im Grundbuche der Ge-

meinde Cleverns zu den Artikeln 15, 24, 160, 172, 197 und 205 in Abt. III unter Nr. 1 eingetragenen Hypothek:

450 Taler Gold, vierhundertfünfzig Taler Gold mit Zinsen und Kosten aus Darlehen, ingrossiert am 22. November 1822 als generelle Hypothek auf Hano Gerlen Super, Wirt und Landbesitzer zu Cleverns, für den Landbesitzer Dirk Nannen Cilers zu Cleverns, mit seinem Rechte auf diese Hypothek ausgeschlossen.

Amtsgericht Jever Abt. I.

Jever, 1913 Novbr. 23.
Durch Ausschlußurteil des Großherzoglichen Amtsgerichts Abt. I, Jever, vom 21. November 1913 ist der unbekante Gläubiger der folgenden, zum Artikel 173 der Gemeinde Sillensiede in Abteilung III unter Nr. 4 eingetragenen Hypothek:

100 Taler Courant, ingrossiert am 4. Februar 1873 als generelle Hypothek auf den Arbeiter Johann Gottfried Beder zu Moorwarsen für die Erben des weil. Häuslings Hinrich Cassens Borchers zu Moorhausen,

wird mit seinem Rechte auf diese Hypothek ausgeschlossen.

Amtsgericht Jever, 1913 Novbr. 23.

Zwangsvorsteigerung.
Sonnabend den 29. Nov. d. J. nachmittags 4 Uhr sollen bei der Wohnung des Werstarbeiters Wittenfeld in Klosterneuland
1 Verlitow, 1 Sofa mit geblütem Plüschbezug, 3 Bände Platen Heilmethode, 2 Wandbilder und 1 Nähmaschine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 29. Nov. d. J. nachmittags 4 Uhr sollen bei der Wohnung der Frau Wwe. Beenten in Moorwarsen
1 Sahn und 7 Hühner öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.

Zwei fette Schweine zu verkaufen.
Schlachter. B. Gerdes.

Ein reinf. **Kackelb** zu verkaufen. Diehr. Behrens. Neuenroden 111.

Ein schweres, reinfarbiges Bullfah zu verkaufen. Schlachte. W. Christoffers.

Habe ein schweres Bullfah zu verkaufen. Al-Ottiem. J. Baumann.

Ein schweres, reinfarbiges Bullfah, von Herdbucheltern abstammend, zu verkaufen. Schützenhöfstr. Albert Gerriets.

Habe Ferkel zu verkaufen. A. Jürgens.

Zappland bei Hohenkirchen. Beste 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Sengwarden. D. Sovemann.

Ein eiserner Ofen, fast neu, billig zu verkaufen. Fr. Lübsen.

Kaufe runde rotebeeten, Anollfellerie (ohne Koff) und gr. Kohl, womöglich alles auf dem Stamm. W. Stephan.

Stier Wajini

deckt für 5 Marf. Fr.-Aug.-Groden. R. Beder.

Ueberraschend schnell wurde ich von meiner

Seichte

durch Gebrauch von **Overmehers Mediginal-Verba-Seife** vollständig befreit. Frau M. Knobloch, Münden. **Verba-Seife** a Stück 50 Pf., 30% **verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandl. **Verba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose 1,50 M. Zu haben in den Apotheken und Drogerie **G. Breithaupt.**

Prämienstier Samuel

deckt bis auf weiteres für 5 Marf. R. M. Remmers. Neu-Aug.-Groden.

Suche zu Mai 1914 einen Anecht und ein Dienstmädchen von 17 bis 18 Jahren für eine Landwirtschaft in der Nähe von Jever. Näh bei Gastw. Schulze, Jever, Stadtwage.

Junges Mädchen sucht zum 1. Mai 1914 Stellung in einer mittleren Landwirtschaft als Haushälterin.

Näheres zu erfragen bei H. Janßen, St. Annetor.



**Elegante
Ulster**
und
Paletots
in enorm grosser
Auswahl.

Meine Konfektion
zeichnet sich durch

- ladelosen Sitz,
- elegante Verarbeitung,
- enorm billige Preise

aus.

Anfertigung nach Maß unter
Garantie des guten Sitzes.

Julius Schwabe,
Spezialgeschäft I. Ranges für Herrengarderoben
und Schuhwaren.

Phoenix
— die beste Nähmaschine —
seit Jahren hier in großer Menge verkauft.
Phoenix ist etwas teurer wie billige Marken,
aber die haltbarste, leichtest laufende Schnell-
nähmaschine, welche zu haben ist.
Generalvertreter:
Jever. F. Kleinsteuber.

Regenpelerinen
für Radfahrer, Original-Continental und billigere Ware.
Samaschen, Rucksäcke und Satteldecken
sind passende Weihnachtsgeschenke.
— Massenauswahl. —
Jever. F. Kleinsteuber.

Halte mein Lager von
Röberschen Patent-Reinigungsmaschinen,
Windsegeren sowie Rübenschnidern,
Rettendüngerstreuern, Sauchepumpen und dergl.
bestens empfohlen.
Westrum. H. Janssen.
— Fernsprecher Nr. 371. —

Theater in Jever. — Hotel zum Erbgroßherzog.
Montag den 1. Dezember 1913
große Opernvorstellung für Fremde und Jever.
Der Troubadour.
Oper in 4 Akten von Verdi.
Anfang 6 Uhr. Die Vorstellung ist so frühzeitig beendet, daß
die Abendzüge erreicht werden können.
Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie (Carl Breithaupt).

Zur Stadtratswahl!

Freitag den 28. November nachmittags 5 bis 8 Uhr.

Von den unterzeichneten Vereinen sind als
Kandidaten für den Stadtrat
aufgestellt worden:

Schiel, S., Tierarzt.
Cornelius, S., Bankvorsteher.
Josephs, J. D., Viehhändler.
Hinrichs, S. W., Kaufmann.
Bopfen, A., Sattlermeister.
Carstens, W., Zimmermeister.
Ahlers, J. D., Wegemeister.

Wir bitten unsere Mitbürger, sich dieser Liste anzuschließen und dieselbe unverändert
abzugeben.

**Bürgerverein.
Handels- und Gewerbeverein.
Handwerkerbund.
Bund der Festbesoldeten.**




Spezial-Abteilung
bester fertiger
**Herren-
garderobe**

Große Neuanfertigungen nur aus
besten Stoffen des eignen Lagers,
sehr preiswert, aber in Sitz und
Ausführung voller Ersatz für
Maßarbeit.

A. Mendelsohn, Jever.

**Moderne Sport-, Strick-
und Häkelwolle**
mit Anleitung zur leichten Selbst-
anfertigung von Schlafdecken,
Sackets, Mänteln, Sweaters
usw.
Interessante Beschäftigung auch
für Angeübte.
Billig, modern und elegant.
Frau B. Drescher.

Hervorragend wirken
Gebr. Danglowitz's
preisgekrönte
Antirheuma-Nagensele
gegen Rheumatismus, Gicht
und Gliederschmerzen.
Jelle Stück 2, 3 und 4 Mk.
Kreuz-Drogerie.

**Noten,
Zeitschriften,
Theaterstücke u. Couplets**
sowie alle sonstigen Erscheing.
d. deutsch. u. ausl. Buchhandels
liefert prompt
J. Berents, Sophienstr.,
dir. b. Bahnhof.
Anschicksendungen bereitwilligt.

Sprechapparate
Marke Polyphon, mit und ohne Trichter.
Sprechapparate mit Original-Marke Polyphon sind nur in ersten
Geschäften, niemals in einem Versandhaus zu haben.
Wir feinstem Werk und Schallröhren.
In Schallplatten, Homokord und Polyphon
im Preise ermäßigt.
— Massenauswahl. —
Jever. F. Kleinsteuber.

Krankenbehandlung.
Alle Krankheiten werden gewissenhaft magnetisch behandelt!
Magnetismus bringt Heilung!
Sprechstunden vom 1. November jeden Tag in Bar el:
Wilhelmshavenerstraße 35, in der Nähe des Bahnhofs.
Hugo Reinhardt,
Naturheilkundiger und Magnetopath.

Jeverisches Wochenblatt.

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Bestellungen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadt-Anzeigen des „Jeverischen“
Wochenblattes.

Nebst der Zeitung

Zeitungsgeld für die Zeitungs- oder deren Firmen
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 279

Freitag den 28. November 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 27. November.

* Als eine seltene Naturerscheinung ist es zu bezeichnen, daß wir in der Nacht vom 26. zum 27. Noobr. ein Gewitter hatten. Freilich ein Ferngewitter.

* Da das Theater am nächsten Sonnabend ausfällt, wird die Probe des Jeverischen Männergesangsvereins im Erbgroßherzog stattfinden.

* Theater in Jever. Montag den 1. Dezember abends 6 Uhr findet im Konzerthaus das 7. Gastspiel des Wilhelmshavener Stadttheaters statt und zwar gelangt die Verdische Oper „Der Troubadour“ zur Darstellung. Der Anfang dieser Vorstellung ist ausnahmsweise auf 6 Uhr gelegt, die Vorstellung endet gegen 9 Uhr, so daß die auswärtigen Theaterbesucher die letzten Jüge 9,23, 9,24, 9,26 Uhr bequem erreichen können. Die Spielleitung dieser Oper hat der Oberregisseur Herr Adolf Scholz übernommen, während die musikalische Leitung der erste Kapellmeister Erich Walter inne hat. Die Partien dieser Oper sind von den ersten Kräften besetzt. Die Aufführung verspricht wirklich ein großer Kunstgenuss zu werden, und bittet die Direktion das Theaterpublikum, doch alles zu tun, damit auf ein volles Haus zu rechnen ist, umso mehr, als ja die guten Leistungen des Wilhelmshavener Stadttheaters hier zur Genüge bekannt sind.

* Seitens des Gemerkschaftsartells Jever findet Sonnabend den 29. d. M. abends 8½ Uhr im Saale des Herrn J. Gerbes, Bahnhofshalle, eine aus Theateraufführung bestehende Abendunterhaltung statt. In Auswahl und Vorbereitung des Programms soll das denkbar möglichste geleistet sein und wird hoffentlich die Bemühungen ein volles Haus lohnen.

* Die Maul- und Klauenseuche ist abermals von Rußland über die Grenze eingeschleppt worden. Bis weit hinein in die Mark Brandenburg sind bereits Verseuchungen zu verzeichnen. Besonders heftig ist die Seuche in der Provinz Schlesien ausgebreitet.

* Das Eierverkaufsgenossenschaftswesen im Herzogtum Oldenburg wird in einer Sonderausstellung auf der diesjährigen Jungesflügel-Ausstellung in der Rudelsburg zu Oldenburg am 30. November und 1. Dezember dargestellt werden. Gelegentlich der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Straßburg war mit Unterstützung des Großherzoglichen Ministeriums und der Landwirtschaftskammer dieselbe Darstellung ausgestellt und hat dort allgemeinen Beifall gefunden. Die Ausstellung wurde in Straßburg mit dem 1. und 2. Preise (500 und 300 M.) ausgezeichnet. Ein Besuch dieser äußerst interessanten und lehrreichen Ausstellung kann allen Interessenten empfohlen werden, umso mehr, als der Besuch derselben für alle Besucher der Jungesflügel-Ausstellung kostenlos ist.

* Sande, 26. Noobr. Der Arbeitergesangsverein „Freiheit“ feiert am Sonntag sein Stiftungsfest durch Konzert, Aufführungen und Ball. (Siehe Anzeige.)

* Accam, 27. Nov. Am kommenden Sonntag veranstaltet der hiesige Radfahrerverein im Lokale des Herrn B. Eggers sein 9. Herbstvergnügen, bestehend in Konzert, Theater, humoristischen Vorträgen, Kunstfahrten und nachfolgendem Ball. Der Verein hat weder Kosten noch Mühe gescheut, um den Besuchern einige frohe und amüsante Stunden zu bereiten. Zur Aufführung gelangen drei humorvolle Theaterstücke und zwar: 1. Die Heiratsanbahn in duftend Bengtzen, 2. Das Dreimonatskind, 3. De Leew bi'n Duwenstag, sowie einige Couplets. Der Verein hat diesmal die Aufführungen wieder selbst übernommen, und die Darsteller werden ihre ganze Kraft aufwenden, daß alles zum Besten ausfällt. Die Saalmannschaft wird einen sechs- und achtstimmigen Chor bilden; dieser Chor wird viel Neues bringen, da in einem Reigen von sechs Fahrern bedeutend mehr geboten werden kann als von einem, der aus vier Fahrern besteht. Alles in allem: das Fest ist aufs Beste vorbereitet, und wer einmal seine täglichen

Sorgen vergessen will, der versäume nicht, am Sonntagabend nach „Onkel Bernhard“ zu gehen.

* Rüstingen, 26. November. In der heutigen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde der erste Spatenstich zum Stadtpark und der erste Schritt zur Ausführung der projektierten Zentralanlagen getan. Nach einem Referat des Gartenarchitekten Leberrecht Misse über die Gestaltung des Stadtparks wurde der Vertrag der Stadt mit dem Fiskus über die Bodenbewegung aus der Teichanlage des Parks nach dem neuen Garnisonfriedhof genehmigt. Die Anlage des Parks soll nach dem Anschlage 400 000 M. kosten, wozu noch 300 000 M. für Grundbesitz kommen. Der Park soll in seiner ganzen Breite von einem 15 Meter breiten Kanal durchzogen sein, der von einer Teichanlage ausgeht, und soll enthalten Sport- und Spielplätze, Lustbad, Freilichtmuseum usw. Es ist vorgesehen, die Anlage in 8 Jahren auszuführen, so daß 1921 der Park in allen Teilen der Benutzung übergeben werden kann. Ueber die Zentralanlagen referierte nochmals Herr Baurat Rauchheld-Oldenburg, nachdem er bereits im Magistrat einen Vortrag gehalten und auch ein schriftliches Gutachten über die vorliegenden Entwürfe abgegeben hatte. Der Magistrat schlägt dem Stadtrat vor, zu beschließen, das Gelände zwischen der Rüstinger- und Bismarckstraße aufzuteilen unter Gruppierung der sämtlichen Gebäude um eine Platzanlage von 1200 Quadratmetern. Das Rathaus soll südlich dieses Platzes liegen. Hinter dem Rathaus soll eine größere Fläche für spätere Zwecke liegen, teils für Erweiterung des Rathauses, teils für etwaige andere Anlagen. An den Strand des Platzes sollen die höheren Schulen gelegt werden, an die Bismarckstraße der Marktplatz, die Sparkasse und die Markthallenanlage, letztere event. zur Abtrennung des Marktplatzes von der als Grünplatz anzulegenden Zentralplananlage. Der Stadtrat stimmte dieser Vorlage zu. Die Vorarbeiten zum Bau der Fräulein-Marienschule sollen nun sofort in Angriff genommen werden. Das Wilhelmshavener Stadttheater wurde in diesem Jahre von Rüstingen mit 3000 M. subventioniert, ferner werden 800 Mark für 4 Schülerleistungen ausgegeben und mit Unterstützung der Stadt Volksvorstellungen arrangiert. Der Stadtrat beschloß, das Theater im nächsten Jahre nur noch zu subventionieren, wenn die Stadt Wilhelmshaven die Billetsteuer beim Theater fallen läßt. Der Magistrat beantragt sodann, für die Bearbeitung des Projektes der Zentralanlagen weitere 10 000 M. zu bewilligen. Dieser Antrag fand einigen Widerspruch. Er wurde deshalb an den Finanzausschuß verwiesen.

* Westerstede, 26. November. Landwirt J. Lamten zu England lieferte an Schlachtereifer Langerenten in Zettel einen Ochsen im Gewichte von 1690 Pfund ab. Der Erlös betrug 845 M. — Durch die Herstellung der Verbindungsstraße Nausen (Augustsehnal) bis zur Moorburger Chaussee werden etwa 1100 Hektar Land aufgeschlossen. Von dieser Fläche können etwa 970 Hektar als Kolonate aufgeteilt werden. Der Rest bleibt für Torfmoore liegen. Die Gesamtlänge der neuen Chaussee, deren Herstellung noch einige Jahre dauert, beträgt 7 Kilometer. Die Kosten betragen rund 200 000 M.

* Oldenburg, 26. November. Heute vor 100 Jahren traf Herzog Peter von Oldenburg auf seiner Heimreise aus Rußland, wohin er vor Napoleon geflüchtet war, in Bremen ein und wurde dort vom Senat und einer Gesellschaft der angesehensten Bürger begrüßt. Am nächsten Tage setzte er die Reise nach Oldenburg fort. — Neugewählt in den Stadtrat wurden gestern Eisenbahnreferendar Grund, Bankdirektor Murken (früher bereits Stadtsyndikus) und Bauunternehmer Stevers als Mitglieder und Eisenbahnreferendar Waack, Kaufmann Lopen, Kaufmann Cl. Hitzegrad, Malermeister Otto Willers und Wäldermeister Koop als Ersatzmitglieder. Wiedergewählt wurden 10 Mitglieder und 1 Ersatzmann. Das Ausscheiden des Vorsitzenden, Bankdirektors Jaspers, und des stellvertretenden Vorsitzenden Direktors Aug. Willers, die beide auf Wiederwahl verzichtet hatten, wird sehr bedauert. — Der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Prinzessinnen Ingeborg und Alburg trafen hier heute nachmittag von Lenah in dem Automobil ein. — Als erste Dame aus Oldenburg

bestand Jrl. Skinttral an der Universität Berlin das medizinische Staatsexamen und zwar mit bestem Erfolge. — Die Zahl der Bizefeldwebelstellen bei der Infanterie ist bedeutend vermehrt worden. Während früher jede Kompagnie nur einen (manchmal auch keinen) Bizefeldwebel hatte, hat sie jetzt zwei oder drei solcher Unteroffiziere. Die Aussicht auf Advancement ist dadurch bedeutend besser geworden. — Die offizielle Hengstföhrung in Aurich ist vom 2. bis 5. Februar. Sie fällt also ziemlich mit der Föhrung in Oldenburg (4. bis 6. Februar) zusammen.

* Langwarden, 24. November. Der Kirchenrat beschloß in seiner letzten Sitzung, Kirchengräber an Interessenten billig abzugeben. Dadurch wird es jedem ermöglicht, sich ein eigenes Ruheplätzchen zu sichern. Nachdem vor längerer Zeit auch die Besitzer jeralleiner Grabstätten nach Aufforderung des Kirchenrats Ordnung geschafft haben, macht der Friedhof einen schönen Eindruck, so daß die Verfechter der modernen Friedhofskunst ihre Freude an demselben haben werden, namentlich an den schönen Gärtnerei- und Steinhauerarbeiten der einzelnen Gräber. — Schon seit mehreren Jahren hat man bei Ruhwarden ein Schonrevier für die Haseln eingerichtet. Der Nutzen springt von Jahr zu Jahr mehr ins Auge. Während überall über Abnahme dieser Vögelträger geklagt wird, sieht man hier Mitglieder der Familie Lampe in Hülle und Fülle. Im Herbst ziehen sich viele derselben nach den Groden zurück, weil sie dort ein besseres Versteck finden. Leider sind in der letzten Woche viele dem blanken Hans zum Opfer gefallen. Oft lassen sich hier auch durchziehende Gänsharen nieder, jedoch ist dies schöne Wild nur schwer zu beschleichen.

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 26. November. Ein Arbeiter der Firma G. hatte einästerte Gelder im Betrage von fast 200 M. veruntreut und war dann flüchtig geworden. Man verhaftete ihn aber bereits in Sande. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Tagen Gefängnis.

* Gddens, 26. November. Auf der von dem Heroldsbeker Herrn Grafen Dr. jur. E. von Wesel gesteuert und vorgeföhrt in hiesiger Feldmark abgehaltenen Treibjagd, an welcher sich 13 Jäger beteiligten, wurden 441 Hasen und 70 Fasanen erlegt.

* Norderne. Die Leuchttonne „Dovetief“ bei Norderne wurde dieser Tage vom Sturm vertrieben. Unter großen Schwierigkeiten ist sie jetzt auf dem Nordstrand von Langeoog geborgen worden.

* Geestemünde, 25. November. In der verfloffenen Woche brachten 71 Dampfer im Fischerhafen ihre Fänge an. Der Umsatz betrug 2 954 288 Pfund Fische, der Erlös 327 574,71 M. Es dürfte diesmal der größte Umsatz einer Woche sein, der bisher erreicht wurde.

* Bremen. Die Kronprinzessin wird am 11. Dezember dem Stapellauf des neuen vom Lloyd bei der „Weser“ in Auftrag gegebenen Schnelldampfers bewohnen und ihm bei der Taufe den Namen Columbus geben. Der Columbus, der für die Fahrt zwischen Bremerhaven und Newyork bestimmt ist und nächsten Oktober in Dienst gestellt werden soll, hat eine Größe von 35 000 Tonnen, übertrifft also noch um ungefähr 8000 Tonnen den bisherigen größten Londdampfer George Washington. Das Schiff bietet je 500 Fahrgästen 1. und 2., 700 Fahrgästen 3. Klasse und 1200 Zwischendeckfahrgästen Platz.

* Hamburg, 26. November. Der Sturzflieger Pégoud hat sich heute nachmittag mit einem etwa 40 Minuten langen Fluge in Fußschißel vom deutschen Publikum verabschiedet. Er wird sich mit Ablauf der nächsten Woche nach Amerika einschiffen, um dort seine Rünfte zu zeigen. Während des heutigen Fluges herrschte das denkbar ungünstigste Wetter, ununterbrochene Regenschauer mit stark böigen Winden. Pégoud mußte deshalb seine Flüge in der geringen Höhe von etwa 200 Meter ausführen. Auf das Fliegen mit umgekehrtem Apparat mußte er fast gänzlich verzichten. Es waren nur fast 25 000 Zuschauer erschienen.

Die Schöpfung.

Oratorium von Joseph Haydn.

II.

Der zweite Teil behandelt die Erschaffung der lebenden Wesen. Er gliedert sich in drei Szenen: Gabriel singt von der Schöpfung der Vögel, Raphael von der der Wassertiere. Beide vereinigen sich dann mit Uriel zu einem herrlichen Terzett und schildern das frohe Leben, das nun in Luft und Wasser sich entfaltet. In ihr Loblied „Wie viel sind Deiner Werke, o Gott, wer faßt ihre Zahl!“ stimmt endlich auch der frohe Chor der Engel ein. Das ist der fünfte Tag. Die zweite Szene bildet die Schöpfung der Tiere der Erde, es ist das erste Werk des sechsten Tages. Regitation und Arie des Raphael, die diesem Werke Worte leihen, sind einer der vielen Glanzpunkte des Oratoriums. Die Bewegungen aller Tiere, die auf einmal die Erde bevölkern, werden in der Orchesterbegleitung aufs feinste charakterisiert; Löwen und Tiger, Storch und Kuckuck, Hase und Schaf; auch Insekten und Würmer sind nicht vergessen; es ist ein Meisterstück edelster Tonmalerei. Der Schluß der Arie macht schon darauf aufmerksam, daß die Krone des Werkes noch fehlt. Und diese, die Erschaffung der Menschen, ist der Gegenstand der dritten Szene, deren Träger Uriel ist. Seine Arie malt das erste Menschenpaar, den kraftvollen Mann und das lebende Weib, das sich an ihn schmiegelt. Den Schluß macht ein großer Chor, der die Vollendung des großen Werkes feiert und dem Schöpfer und Erhalter der Welt ein begeistertes Loblied singt.

In freier Dichtung entfaltet sich der dritte Teil. Wir belauschen das erste Menschenpaar, wie es die Herrlichkeit der Schöpfung bewundert und auf Schritt und Tritt immer neues entdeckt, was sie dankbar und preisend zu Gott anschauen macht. Jedes ihrer Lieber begleitet der Chor mit Vokalgesängen. Diesem großen Duett folgt nach wie vor Regitation ein anderes nicht minder schönes Duett, in welchem Adam und Eva sich liebend umeinander schmiegen in der Erkenntnis, daß sie für einander geschaffen, nur miteinander leben können: „Mit Dir erhöhet sich jede Freude, mit Dir genießt ich doppelt. Mit Dir ist Seligkeit das Leben, Dir sei es ganz geweiht.“ Segend tritt Uriel zu ihnen: „O glücklich seid Ihr, wenn nicht falscher Wahn Euch bedrückt, noch mehr zu wünschen als Ihr habt, und mehr zu wissen, als Ihr sollt.“ Ein gewaltiger Chor schließt dann das Ganze: „Des Herrn Ruhm, er bleibt in Ewigkeit!“

Sprechsaal.

Stadtratswähler!

Wiederum ist die Zeit da, wo es heißt, w ä h l e n. Da Wahlen nun auch gerade nicht angenehm und schön sind, denn besonders in solchen Zeiten plagen die verschiedenen Ansichten und Gemüter hart aufeinander, so ist es doch Pflicht für jeden Verein usw., der im politischen oder wirtschaftlichen Leben steht, sich hinein zu wagen in den Kampf, um seinen Ansichten Geltung zu verschaffen, denn nur wer den Kampf wagt, kann siegen.

Aus diesen Erwägungen heraus haben bereits vor langer Zeit der Handels- und Gewerbeverein, der Handwerkerbund und der Bund der Festbesoldeten Verhandlungen gepflogen, um gemeinsam eine Kandidatenliste aufzustellen. Diese Verhandlungen waren von Erfolg gekrönt und hat auch der Bürgerverein in der öffentlichen Bürgerversammlung vom Montag den 24. d. M. die Räte zu der seinen gemacht. Es ist wohl das erste Mal, daß vier Vereine der Stadt Jever sich zusammenschließen, um gemeinschaftlich bei der Stadtratswahl vorzugehen; es hat dieses jedoch hauptsächlich seinen Grund darin, zu verhindern, daß jeder Verein mit einer anderen Liste erscheint und um die Zersplitterung der Stimmen und die sog. Zufallswahlen zu vermeiden.

Weiter findet es in dem Vorgehen des Neuen Bürgervereins seinen Grund. Dieser Bürgerverein verteilte am heutigen Tage ein Flugblatt, und ich kann nicht umhin, die darin aufgestellten Behauptungen auf dasjenige Maß der Bedeutung zurückzuführen, die sie verdienen.

In dem ersten Absatz jenes Flugblattes finden sich einige Behauptungen dem alten Bürgerverein gegenüber; dies sind jedoch Ansichten, die die beiden Bürgervereine am besten unter sich selbst abmachen und mit der Stadtratswahl wenig oder gar nichts zu tun haben.

Weiter findet sich eine Bemerkung über die Verlegung der Wahlzeit von mittags auf den Abend. Mit demselben Recht, womit der Neue Bürgerverein diesen Erfolg sich zuschreibt, könnte es auch der alte Verein tun, denn auch diejenigen Stadtratsmitglieder, welche aus dem alten Bürgerverein hervorgegangen, haben für diesen Antrag gestimmt.

Weiter unten befindet sich die Behauptung: „Wie erspriesslich die Wahl eines Lohnarbeiters sein kann, haben die letzten zwei Jahre gezeigt.“ Anstatt nun aber die Erspriesslichkeiten alle aufzuzählen, schwenkt der Verleger wieder in Allgemeinheiten hinüber.

Wenn man aber die letzten zwei Jahre hierauf ansieht, so taucht als ein wesentlicher Punkt die Moorwarfer Schule auf. Schreibt der Flugblattverleger diesen Erfolg dem Neuen Bürgerverein zu, so kann ich ihm sagen, daß die Bürger der Stadt Jever (und zu diesen

gehören ja auch die Lohnarbeiter) die jährliche Aufbringung von 6000 bis 8000 M. Mehrsteuern für diese Schule durchaus nicht als einen Erfolg ansehen, ja selbst die Ansichten in Moorwarfen sind in diesem Punkte heute noch diametral gegenüber stehen.

Weiter wird die Forderung der Verhältnismäßigkeit erhoben. Bürger, laßt die rote Flut nicht in unser Stadtparlament hinein. Wohin das führt, haben uns bereits viele Städte in Deutschland vor Augen geführt, die augenblicklich dabei sind, sich wieder von diesen Elementen zu befreien; ich erinnere an Sena usw. Hier möchte ich auch den hier gegründeten Konsumverein ins Auge fassen und den Verleger des Flugblattes fragen, ob dieser auch vielleicht aus städtischem Interesse gegründet worden ist, oder ob dies ein Erfolg des Neuen Bürgervereins ist? Darum, Bürger, die Augen auf!

In dem Flugblatt wird weiter behauptet, der verfloßene Stadtrat hätte eine Politik zugunsten der Vermögenden und Gutbesoldeten betrieben. Dieses muß ganz entschieden zurückgewiesen werden, denn es gehört schon mehr dazu wie gute Absicht, wenn der Verleger glaubt, dies mit teuren Mitteln erworben und mit teureren Strafen eingetragene Baugelände im Süden der Stadt hätte für Bebauung mit billigen Einfamilienhäusern für Arbeiter freigegeben werden müssen.

Nach meiner Ansicht können nur solche Städte an die Gründung von Bauengesellschaften herantreten, in welchen Wohnungsnot herrscht; dies ist aber in Jever nicht der Fall, besonders da die Bahnverwaltung erst in diesem Jahre zehn gute, mustergültige Wohnungen für Unterbeamte hat herstellen lassen und wahrscheinlich noch weitere Bauten folgen läßt.

Nun aber zu dem Hauptstück, welches sich der Verleger des Flugblattes leistet, betitelt: „Ein Schildbürgerstreich“. Jeder Bürger, der den Artikel liest, muß sich wirklich fragen: wie ist es möglich? Jahrelang bearbeitet die Stadtvertretung schon die sog. Wasserfrage, alle möglichen und unmöglichen Projekte sind zur Abstimmung gekommen, und hat die Stadt Jever sich jaust bei denjenigen Stadtratsmitgliedern zu bekanken, welche mit Unterstützung des Neuen Bürgervereins hineingekommen sind, daß sie noch keine Wasserleitung ihr eigen nennt; sind es doch gerade jegliche Mitglieder des Stadtrats gewesen, die auf eigene Hand Zisternen in der Stadt gegen ein Wasserwerk haben laufen lassen, und gerade diese Kandidaten haben bei der letzten Stadtratswahl die volle Unterstützung des Neuen Bürgervereins gefunden, und nun mit einem Male die öffentliche Forderung nach einem eigenen Wasserwerk!

Da muß man sich wirklich fragen, wissen die Leute, was sie wollen? Die Antwort kann nur sein: Nein! Heute so, morgen anders, übermorgen noch anders und am Ende der Woche wieder von vorne.

Darum, Bürger der Stadt Jever, laßt diesmal ab von kleinlichen persönlichen Rücksichten, wählt nicht die Kandidaten des Neuen Bürgervereins, stellt auch keine Sonderlisten auf, wählt keine Kandidaten, die ihr Mäntelchen nach dem Winde hängen, die bei wichtigen Abstimmungen zu Hause bleiben, sondern wählt solche Kandidaten, die eine eigene Meinung haben und diese zu vertreten wissen und die noch kein Verdienst darin erblicken, wenn sie jeder Stadtratsitzung mit beigewohnt haben. Wählt die Kandidaten der unten verzeichneten Vereine:

1. Tierarzt Schiel.
2. Barvorsteher Cornelius.
3. Viehhändler J. D. Josephs.
4. Kaufmann H. W. Hinrichs.
5. Sattlermeister R. Popken.
6. Zimmermeister W. Carlstens.
7. Wegemeister Mlers.

Der Handels- und Gewerbeverein.

Der Handwerkerbund Jever.

Der Bürgerverein Jever.

Der Bund der Festbesoldeten.

Schortens, 26. November. Ueber die „hohen“ Steuern wird unter Schortens in diesem Blatte geklagt und der Wunsch ausgesprochen, die „richtigen“ Personen bei der Gemeinderatswahl am nächsten Sonnabend zu wählen, die dann dafür sorgen sollen, daß die Steuern revidiert werden. Es wäre aber sehr gut, wenn dabei auch gleich angegeben würde, wo noch mehr gespart werden soll. Sätten wir nicht eine so gute Leitung der Gemeindegeschäfte, dann hätten wir sicher für Straßbauten usw. noch mehr zu bezahlen, als wir jetzt dafür ausgeben. Hauptsächlich verursachen die Schulen die „hohen“ Steuern. Daran kann doch auch die Gemeindevertretung nichts ändern. Die Lehrergehälter, Schulbauten usw. werden doch alle vom Ober-Schulkollegium vorgeschrieben, alles ist gesetzlich festgelegt. Jetzt erst haben wir wieder gesehen, daß die Gemeinde gezwungen wurde, den beiden Hauptlehrern in Schortens und Heidemühle ihr Gehalt zu erhöhen, weil in diesen Schulen provisorisch eine fünfte Klasse errichtet ist, die wieder aufgehoben wird, wenn die neue Schule fertig gestellt ist. Dann möchte ich dem Schreiber des Artikels unter Schortens doch zu bedenken geben, daß überhaupt in den letzten Jahren alles stark im Preise gestiegen ist, infolgedessen sind auch die Gehälter der Lehrer usw. gestiegen. Sie wissen aber auch sehr gut, daß für alle ländlichen Produkte bedeutend höhere Preise bezahlt werden, und auch der Boden ist fast um das Doppelte gestiegen. Darum sollten Sie nicht mehr mit den Ver-

hältnissen längst entschwundener Zeiten rechnen. Wenn man etwas kritisiert, dann muß man auch angeben, wie es gebessert werden kann und wo für zu viel Steuern bezahlt werden. Hierzu scheinen Sie aber nicht in der Lage zu sein. Sonst würden Sie sicher doch nicht mit solchen allgemeinen, nichtsagenden Redensarten kommen. Sie verfolgen wohl nur den Zweck, gedanktlosen Leuten Sand in die Augen zu streuen? Sie hoffen dadurch eine Mehrheit im Gemeinderat zu erhalten, die einen J h n e n im Wege stehenden Mann beseitigt. Darum glauben Sie auch mit dem roten Lappen schwätzen zu müssen, indem Sie schreiben: „Zwischen der bürgerlichen und der sozialdemokratischen Partei wird sich voraussichtlich ein harter Kampf entspinnen.“ Sie wissen doch sehr gut, daß die Kandidaten vom Bürgerverein aufgestellt sind, der absolut nichts mit Politik zu tun hat und viele Kriegervereiner zu seinen Mitgliedern zählt.

Wähler von Schortens, laßt Euch nicht durch solche Demagogikne betören, wählt solche Leute, von denen Ihr die Gewähr habt, daß sie nur die Allgemeininteressen der Gemeinde vertreten.

Ein Bürgervereinsmitglied.

Handelsteil.

Bremer wöchentlicher Marktbericht über südrussische Getreide und ausländisches Getreide.

Bremen, 26. November.

Was die Hilfe der Banken vermag, das haben wir deutlich in der vergangenen Woche. Die Russen haben ihren Willen durchgesetzt und für Riesemengen an hier schwimmende Getreide höhere Preise erzwungen. Hier hatten Spekulanten durch Vorverkäufe in großer Maße gesündigt und sich dadurch den Russen in die Hände gegeben. Zur Erfüllung ihrer Kontrakte mußten sie Ware haben und griffen schließlich in nervöser Hast zu, um zu retten, was zu retten war. Nachdem die großen November-Zufuhren in der Hauptsache aufgenommen sind, liegt der Markt nach oben. An der russischen Hafenplätzen sind nur wenig Dampfer in Ladung, während hier die Konsumansprüche gewachsen sind. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß die Preise im Laufe der letzten Monate sehr stark zurückgegangen waren und heute noch den meisten russischen Verkäufern keinen Nutzen lassen. Deshalb zeigen sich die Käufer einmütig und stark im Streben nach höheren Preisen. So lange noch kein Verdienst da ist, gibt niemand in Preise nach, falls die Umstände ihn nicht dazu zwingen. Wenn die Lage der Dinge jetzt auch eine Steigerung begünstigt, so soll man doch vorsichtig im Einkauf bleiben, denn die Tatsache bleibt bestehen, daß die Vorräte hier und in Rußland groß sind. Setzt sich die Steigerung so schnell und so kräftig fort wie bisher, so kann ein Rückschlag durch vermehrtes Angebot in absehbarer Zeit nicht ausbleiben. Im übrigen muß gesagt werden es ist andauernd eine solche Riesenpekulation in Getreide, daß jede vernünftige Berechnung ausfällt. Schade deshalb ist es für den Vorsichtigen geboten, nur im Fall zu Fall den dringenden Bedarf zu decken, zumal für spätere Lieferung hohe Aufgebote verlangt werden. Der Markt schließt heute abend entschieden ruhiger. Mais fest. Die Ausfuhrfähigkeit Argentines wird immer kleiner, dementsprechend verringert sich auch das Angebot. Die Preise sind daraufhin langsam aber stetig aufwärtsstrebend.

Auch Hafer wird höher gehalten, doch will man hier die gesteigerten russischen und argentinischen Preise noch nicht bezahlen, weil schöner deutscher Hafer billiger zu kaufen ist.

Für Weizen haben die Mühlen widerstrebend die höchste Forderungen bewilligt. Sowohl auf prompte als auch auf spätere Abladung sind einige Kosten Matobaweizen gehandelt. Auch etwas schwimmender Trogrog-Kroggen ist zu leicht gebesserten Preisen umgegangen.

Heute abend stellen sich die Waggonpreise wie folgt für gesunde südrussische Futtergetreide in greifbarer Ware

		116,50 M	
p. Ende November-Lieferung		118,50 M	
p. Dezember-Lieferung		117, — M	
p. Januar-Lieferung		117,50 M	
p. Februar-Lieferung		119, — M	
p. Febr.-Aug.-1914-Lief. verbdl.		120, — M	
— pari ab Unterwehshafen —			
p. 1000 Kgr. unverzollt, zwei Monat Akzept, Säde zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich pro 1000 Kgr. für leibweise Sachbeigabe um 1 M und für Lieferung ab Bremen Freiabzug (anfallt ab Unterwehshafen) um etwa 1 M. Der Zoll beträgt 13 M pro 1000 Kilogramm.			

Berlin, 26. November. (Amtliche Preisfeststellung der Berliner Preisstellenbehörde. Weizen in Mat für 1000 Kgr. fest Berlin netto Kasse.)

		n. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	Dezember	192 50	192 75	193 00	193 00
	Mat	201 00	200 75	201 00	201 00
Kroggen	Dezember	158 75	158 25	158 50	158 50
	Mat	165 25	164 75	165 00	165 00
Hafer	Dezember	156 75	156 75	156 50	156 50
	Mat	163 25	163 00	163 25	163 25
Mais	Mat	145 50	—	—	145 25
	Dezember	64 60	—	—	64 60
Rübsl	Dezember	64 60	—	—	64 60
	Mat	65 00	—	—	64 90

Künftige Anzeigen.

Wie diejenigen, welche für Lieferungen und Arbeiten zu staatlichen Hochbauten noch Forderungen haben, werden aufgefordert, ihre Rechnungen baldigst, und zwar in doppelter Ausfertigung, bei demjenigen Baubeamten, von welchem die Bestellung ausgegangen ist, einzureichen.
Oldenburg, 15. Novbr. 1913.
Ministerium der Finanzen.
J. A. Freese.

Amt Jever.

Jever, 15. Nov. 1913.
Bei der am 5. November d. J. im Eberförderverband Jever-Rüstringen abgehaltenen ordentlichen Nachprüfung sind angeführt:

1. der Eber Hamlet des H. Thaden zu Mederns,
2. der Eber Hammer des Wilh. Oltmanns zu Förriesdorf,
3. der Eber Hammerich des H. Beder zu Neu-Aug.-Groden,
4. der Eber Hammerstein des L. Kromminga zu Hollhuse,
5. der Eber Hamon des L. Kromminga zu Hollhuse,
6. der Eber Hamster des J. Eisenhauer zu Langewerth,
7. der Eber Haneberg des J. Kleiß zu Gut Kloster,
8. der Eber Hannibal des H. Harms, Schönhöfen,
9. der Eber Hantel des Gerh. Minjer, Krullwarfen,
10. der Eber Hanno deselben,
11. der Eber Hansard des D. Gembler zu Waddenwarden,
12. der Eber Hansemann des F. Rippter zu Jever,
13. der Eber Hansen des D. Janßen zu Sillenstede,
14. der Eber Harald des H. Thorwächter zu Wüppels;

- b. abgeführt:
1. der Eber des B. Rieten zu Jüllerns,
 2. der Eber des L. Kromminga zu Hollhuse,
 3. der Eber des W. Laddigs, Wierderaltendeich,
 4. der Eber des D. Janßen zu Lauenstede,
 5. der Eber des J. Eisenhauer zu Langewerth.
- Müde.

Amt Jever.

Jever, 1913 November 26.
Das Befahren des mit Klinterbroden besetzten Nebenweges neben dem Feldsteinpflaster der Straße Alm. 46,2 bis 46,5 der Staatschaussee Oldenburg-Jever bei Santerahmdeich mit beladenem Lastfuhrwerk ist verboten.
Müde.

Amt Jever.

Jever, 1913 November 13.
Der Rechnungssteller Heinrich Hayen in Sillenstede ist als Stellvertreter des Standesbeamten der Gemeinde Sillenstede bestellt und verpflichtet worden.
J. V. Triarts.

Kirchensache.

Sonntag den 30. Nov. nachm. 3 Uhr

Gottesdienst

in der Schule zu Neugarmsfel.
Fr. Brinmann.

Künftige Anzeigen.

Für Herrn C. Lübben zu Rüstringen habe ich dessen zu Wierdergroden belegene

Häuslingsstelle

zum 1. Mai 1914 anderweitig zu verpachten.
Pachtgeneigte wollen sich baldigst an mich wenden.

Wierden. J. Müller, Auktionator.

Der Matine-Werksführer Johann Kitzles Lübben zu Feldhaußen, Gemeinde Schortens, beabsichtigt seine

Landstelle

mit neuen Gebäuden und 5 Hektar 19 Ar Grundfläche, in der Nähe der Bahnstation Heidmühle, zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angelegt wird auf

Mittwoch, 3. Dezember d. J. nachmittags 5 Uhr

in Wilh. Ehmens Gasthause zu Feldhaußen.

Käufer werden eingeladen und darauf hingewiesen, daß möglichst schon im obigen Termine der Zuschlag erfolgen soll.
Sillenstede, 26. Novbr. 1913.

Georg Albers,
amtl. Aukt.

Der Schneidermeister Herrmann Lübben in Sengwarden beabsichtigt sein

Geschäftshaus,

an vorteilhafter Lage, zum beliebigen Antritt, möglichst zum 1. Mai 1914, öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angelegt wird auf

Dienstag, 2. Dezember d. J., nachmittags 5 Uhr

in Dudens Gasthause zu Sengwarden. Käufer kann das Geschäft des Herrn Lübben, insbesondere das Manufaktur- und Kurzwarengeschäft, übernehmen. Die Besichtigung würde sich auch für ein anderes Geschäft eignen und kann ebenso einem Rentner zum Anlauf empfohlen werden.
Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1913 Novbr. 26.

Georg Albers,
amtl. Aukt.

Der Händler Hermann Wienup hieselbst beabsichtigt seine zu Wierderhaußen, Gemeinde Sengwarden, belegene

Häuslingsstelle

zur Größe von 22 Ar 44 Dm. zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich versteigern zu lassen, wozu Termin angelegt wird in Dudens Gasthause zu Sengwarden auf

Dienstag, 2. Debr. d. J., nachm. 5 Uhr.

Käufer werden eingeladen und darauf hingewiesen, daß möglichst schon im obigen Termine der Zuschlag erteilt werden soll.
Sillenstede, 1913 Nov. 26.

Georg Albers,
amtl. Aukt.

Für Malermeister Hinrich Averberg in Oldorf werde ich

Sonabend den 29. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr

im Hause des Gastwirts Bernhard Eben in Oldorf eine an der Chaussee Oldorf-Lettens, bei Pulter, belegene, 3 Matten große, schwere alte

Weide,

zum 1. Mai 1914 auf 3 Jahre fest öffentlich meistbietend verpachten, wozu ich Pachtliebhaber einlade.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Jever. Im Auftrage zweier Projektparteien werde ich

eine rotbunte Kuh,

die am 2. Oktober d. J. gelalbt hat, und die, soweit bekannt, mit Fehlern nicht behaftet ist, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Jever, 1913 Novbr. 24.

Erich Albers,
Rezeptor.

Die Landverpachtung für den Kirchenrat zu Sengwarden betr. Ländereien der I. und II. Pfarre wird verlegt auf

Freitag den 5. Dez. d. J. nachm. 4 Uhr.

Sillenstede, 25. Nov. 1913.

Georg Albers, Heinrich Hayen,
amtl. Aukt. Rechnungssteller.

Im Auftrage habe ich eine an einer verkehrsreichen Straße belegene

Besichtigung

mit zirka 4 Matten Grünland

zum 1. Mai 1914 auf mehrere Jahre zu verpachten. Die Besichtigung eignet sich auch für einen Proprietär.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf sofort suche ich 25 000 und 45 000 Mk. auf beste, durchaus sichere Landhypothek anzuleihen. Zinszahlung pünktlich.

Wierden. J. Müller,
Auktionator.

Auf Mai eine Wohnung für kleine Familie zu vermieten.
C. Schrier Wwe.

Komplette Arbeiterwohnung mit großem Obst- und Gemüsegarten auf Mai zu vermieten.
Silland. F. Schröder.

Habe noch Stallung für einige Rinder.
Mailhauser-Groden. G. Evers.

Gesucht für meine Landwirtschaft zum 1. Mai ein erfahrener, solider Verwalter.

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen baldigst erbeten.
Frau Dudden.
Gr. Garms, Post Garms.

Gesucht auf sofort oder später ein Mädchen.
Sandel bei Jever. H. Oltmanns.

Junger Mann sucht zu Dezember oder später Stellung in Landwirtschaft bei Familienanschluß und Gehalt. Näheres bei Gerdes, hohe Luft, Jever.

Wir suchen für die Insel Wangerooge einen tüchtigen

Berleger.

Wilhelmshoener Aktien-Bräuerel.
B. H. Bährmann.

Bugelaufen

seit 5 Wochen hinter Wiedhase auf meinem Lande ein 1 1/2-jähr. schwarzbuntes Rind mit Ohrmarken. Der rechtmäßige Eigentümer kann es gegen Erstattung der Kosten wieder bei mir in Empfang nehmen.
Joh. Borchers.
Langstraße bei Reepsholt.

Salz 10 Pfd. 1 Mk.,
Salpeter, Pfeffer, zum Sägemehl zum Räuchern.
J. H. Cassens.

Immer nur mit



wichse ich alle Schuhe, weil Pilo am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

Verlangen Sie bitte nur Pilo!

Automobilführerschule.
Fortwährend Herrenfahrer- und Chauffeurkurse.
Rüstringen, von Halle.
Friederikenstr. 41. Fernspr. 242.

Sammet-Reste
sind jetzt in allen Farben und schwarz in nur bester Cöper-Qualität wieder am Lager.
A. Mendelsohn.

Grüne Erbsen
10 Pfd. 1,45 Pfg.,
graue Erbsen
10 Pfd. 1,15 Mk.
J. H. Cassens.

Großer Weihnachts-Verkauf von verfallenen Pfandsachen

Za. 200 Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber sowie Broschen, Uhrenketten, Ringe, Musik-Instrumente, wie: Geigen, Zieh- und Mundharmonikas, Flöten und Zithern, kommen jetzt zum Verkauf.
Ich hatte Gelegenheit, einen großen Posten **moderne Ulster u. Ueberzieher** in jeder Qualität zu kaufen. Um zu räumen, gebe dieselben zu jedem annehmbaren Preise ab. Ebenfalls habe einen großen Posten **Herren- u. Jünglings-Anzüge** abgegeben. Ich empfehle meiner werthen Kundschaft noch mein großes Lager in

Herren-, Damen- und Kinderschuhen, von den einfachsten bis zu den feinsten vorrätig.
Ich bin überzeugt, daß jeder das Gesuchte bei mir finden wird.
Wenn meine Schaufenster auch nicht so groß sind, desto größer ist mein Lager.
Der weiteste Weg macht sich bezahlt.
Bitte achten Sie genau auf die Firma:

S. Reisner, Rüstringen II,
Ladeneingang Schulstraße.
Auswärtigen Kunden vergüte bei Einkauf von 20 Mark die halbe Fahrt.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz und

Haar-

ausfall
neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoo** (Pat. 20 Pfg.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25), außerdem regelmäßiges Waschen der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.). Grobartige Wirkung, von Tausenden bezeugt. Esst bei **Carl Breithaupt, Drogerie.**

Damen-, Herren- und Kinder-Handschuhe
empfehlen in reichhaltiger Auswahl **Neueste. Ernst Peters.**

Besonders schön und kräftig ist mein **gebr. Kaffee**
p. 1 Pfd. 1 Mk. 30 Pfg., bei 5 Pfd. p. Pfd. 1,25 Mk.
Erste jeuerländische Kaffeebrennerei mit Motorbetrieb.
J. H. Cassens.



Das vollendetste, feinenähnlichste Wäschseife am Markt.
stark mittel fein
10 m 4,80, 5,80 6,80 Mk.
— Proben zu Diensten. —
Alleinvertauf für Jever:
A. Mendelsohn.

Das vollendetste, feinenähnlichste Wäschseife am Markt.
stark mittel fein
10 m 4,80, 5,80 6,80 Mk.
— Proben zu Diensten. —
Alleinvertauf für Jever:
A. Mendelsohn.

Heute eintreffend, empfehle:

- ff. Schellfische,
- ff. Brat-Schellfische,
- große Schollen,
- Brat-Schollen.

Erstes Spezial-Fisch-Geschäft, Dierstr. 302.

Empfehle frisch eingetroffene große durchgeräucherte

Maifelen.

Erstes Spezial-Fisch-Geschäft, Dierstr. 302.

Dicke Schweinsköpfe, Flomen und Suppenknochen empfiehlt H. Feilmann.

Weiche ein mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Prima frisch. Füllfleisch


sowie ff. Nagelholz und Wurft empfiehlt Jacob Feilmann.

Lois Rheinwurzöl
Sicht, Reichen ist Dr. Buschs austral. Encainpusöl unentbehrlich à Fl. 1 Mk. Nur bei J. Busch, Hofapotheke.

Süße Streustroh in Ballen anzukaufen. Offerten mit Preis erbeten. E. Jürgens. Notehaus bei Hohenstr.

Eine eingetragene, sicher tragende Stute oder ein 2 1/2 jähr. Stutpferd von besser Abstammung (Fuchs bevorzugt) und zwei eingetragene 2- bis 3 jähr. Quenen, Dezember, Januar oder Februar fallend, preiswert zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Alters und Preises erbeten.

Jos. Klaus.
Stapelfeld bei Cloppenburg.


Gesucht auf sofort und später 100 Stück erstklassige angeforderte und eingetragene

Zuchtbullen.
Bitte um Angebote. Wilhelm Levy. Zever, v. Bahnhof.

Von den zur Verpachtung ausgedienten Ländereien des Herrn Landwirts Wilsch, Memmen zu Hofstern sind etwa

25 Matten
noch nicht verpachtet. Pachtgeneigte wollen sich an Herrn Memmen oder an mich baldigst wenden.

Wiarden. J. Müller, amtl. Auktionator.

Wilh. Kramer,
Zahntechniker,
Zever, Schlosserstraße.
Telephon 372.

Sprechstunden:
Täglich von 9-1 u. 2-6 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Original
Reichel
Essenzen
Altbewährte
Marke „Lichter“
Erhältlich f. alle Liköre,
Brantweine jeder Art,
Punschextrakte etc.
Originalfl. für je 2 1/2 Liter
ausreichend, je nach Sorte 40,
50, 60, 75 Pfg. u.
Bei 6 Flaschen die 7te gratis.
Enorme Ersparnis gesichert!
Tadelloses Gelingen garantiert!

In der
Selbstbereitung
liegt Wahrheit!
Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt.
Otto Reichel, Berlin S6.
Verlangen Sie sofort: Vollständiges reich illustriertes Rezeptbuch kostenfrei.
In Zeven bei Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie, und Filiale Wangeroo.

Mein reichhaltiges Lager in
ff. Weinen und Spirituosen
bringe in empfehlende Erinnerung.
Joh. Lampe.
Haus der Getreuen.
Telephon 410.

Handschuhe
f. Damen, Herren u. Kinder.
Strümpfe, Socken etc.
Bruns & Remmers.

Fertige
Füllung für Tee- und Kaffeehüllen, Kapokfäden
in allen Größen empfiehlt
Frau Pauline Drescher.

Hemden-Flanelle,
bewährte, krimpfreie Qualitäten.
Bruns & Remmers.

Kräftiger, schöner Bart! Der Stolz eines jeden Mannes wird erreicht durch Bernhards **Engl. Bartwuchs.** à Glas 2 Mk. Zu haben bei J. G. Janßen, Zever, Parfümerie, a. Markt.

Heute Donnerstag nach 6 Uhr empfangen ich eine frische Sendung
Nordseefische
zu altbekannten Preisen.
Jul. Raundorf.

Altgarmshiel.
Sonntag den 30. d. M.
große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
H. Lönneken.

Waddewarden.
Freitag den 28. Nov. um 7 Uhr sollen bei Wills die Zeitschriften verkauft werden.

Gewerkschaftstaktell Zeven.
Sonntag den 29. d. M. abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Herrn J. Gerdes, Bahnhofshalle,
große Abendunterhaltung,
bestehend aus Theateraufführungen.
Eintritt 30 Pfg. Anfang 8 1/2 Uhr.
Programm an der Kasse.
Zu zahlreichem Besuch laden ein
J. Gerdes. das Gewerkschaftstaktell.

Gemeinderatswahl Schortens.
Folgende Personen sind als Kandidaten für den Gemeinderat aufgestellt:
Klasse A.
Landgebräucher Berend Janßen Edzards, Branterei.
Landgebräucher Heinrich Jürgens, Schortens.
Rentner Berend Jeps, Roffhaußen.
Landwirt Bernhard Post, Schoof.
Klasse B.
Bahnarbeiter Hinrich Behrens Hinrichs, Aldernhausen.
Schlachter Libbo Janßen, Klosterneuland.
Soll das Wohl der Gemeinde herbeigeführt werden, so gebe man den vorgenannten Kandidaten, ohne einen zu streichen, Mann für Mann seine Stimme.
Das Wahlkomitee der bürgerlichen Partei.
Stimmzettel sind in sämtlichen Wirtschaftslotale der Gemeinde Schortens zu haben. Älteren sowie kränklichen oder sonst weit entfernten Wählern wird Fahrgelegenheit geboten.

Arb.-Radf.-Verein Kehre wieder
Accum u. Umg.
Einladung
zu unserem Sonntag den 30. Nov. im Lokale des Herrn B. Eggers stattfindenden

9. Herbstvergnügen,
bestehend in
Konzert, Theater, hum. Vorträgen,
Kunststreifenfahrten (6 Personen) und nachfolgendem

großen Festball.
Reichhaltiges Programm.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang präzis 7 Uhr.
Eintrittspreise: Karten im Vorverkauf 40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.
Um recht regen Besuch bitten B. Eggers, der Festausfüh.
Vorverkaufstarten sind zu haben im Festlokale, bei Barbier Göten, Schaar, sowie bei sämtl. Mitglieder.

Altschießerverein Schortens.
Sonntag den 30. Nov. abends 7 Uhr **Versammlung** bei P. Brüd.
Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand.

Haddien.
Sonntag den 30. November
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
G. Freese.

Heidmühle.
Sonntag den 30. November
Ball,
wozu freundl. einladet
G. Schürt.

Destringer Hof, Schortens.
Sonntag den 30. Nov.
Ball,
wozu freundl. einladet
G. Klische.

Kriegerverein Hooftiel.

Versammlung
Sonntag den 30. d. M.
Unter anderem Stellungnahme zur Erhöhung der Beiträge zum Deutschen Kriegerbund.
Wegen Wichtigkeit einiger Punkte der Tagesordnung ist möglichst vollständiges Erscheinen der Kameraden erwünscht.
Anfang pünktlich 8 Uhr.
Der Vorstand.

Kriegerverein Sillenstede.

Sonntag den 30. Nov. abends 7 Uhr Monatsversammlung beim Vereinsfreunde Zimmen.
Tagesordnung: Weihnachtsfeier; Verschiedenes. D. B.

Gem. Chor Wangerland, Zevens.
Mittwoch den 3. Dez. 1913
1. Gesellschaftsabend,
bestehend in Gesangsvorträgen, Theateraufführungen mit nachfolgendem

Ball.
Es kommen zur Aufführung:
1. Der Hausfreund als Retter. Lustspiel in 1 Akt.
2. Die ertappten Ehemänner. Schwank in 3 Aufzügen.
Anfang 7 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche laden freundl. ein
Frau Carstens, der Vorstand.

Bürgerverein Sengwarden.
Sonntag den 30. d. M.
Versammlung.
Anfang 6 Uhr.
Um vollständiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Hohenkirchen.
Verlauf von **Zeitschriften**
Sonntag den 30. Novbr. abends 8 1/2 Uhr in Herrn Buns Lokal.

Stadtratswahl.
Das Resultat der Wahl im Freitagabend im Hotel zum schwarzen Adler zu erfahren.
Bürgerverein.
Handels- und Gewerbeverein.
Handwerkerbund.
Bund der Festschützen.

Zur Stadtratswahl
Freitag den 28. November nachm. von 5 bis 8 Uhr sind als Kandidaten aufgestellt worden:
Gerhard Ahlers, Kaufmann.
Gerhard Hoff, Bäckermeister.
Hinrich Borchers, Zimmermann.
Schiel, Tierarzt.
August Wegener, Schmiedemeister.
Albert Mondorf, Steinbauer.
Paul Wegner, Steinseher.
Das Wahlkomitee des Neuen Bürgervereins Zeven.

Fuhrherren-Vereinigung für Stadt und Amt Zeven.
Bersammlung
Sonntag den 30. November nachm. 4 Uhr
im Hotel Schütting zu Zeven.
Um zahlreiches Erscheinen bitten der Vorstand.

Gesellenkrankenkasse zu Zeven.
Sonntag den 30. Nov. 1913 abends 7 Uhr
Generalversammlung
in der Traube.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung
2. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Sande.
Arbeiter-Gesangverein Freiheit.
Einladung zu dem
Sonntag den 30. Nov. stattfindenden
Stiftungsfest,
bestehend in
Konzert, Aufführungen mit nachfolgendem
Ball.
Es laden freundl. ein
J. H. Kollfs, der Vorstand.

Sonabend wurde bei mir ein **Hut vertauscht**, gez. K. U. Bitte um Umtausch.
D. Schenker, Freizeur.
Für die Aufmerksamkeit unserer silbernen Hochzeit sagen wir herzlichsten Dank.
Gerd Meyer und Frau.
Hohenstiefferfel, 25. Nov.

Geburtsanzeigen.
Die Geburt eines Anabens geboren an
H. Otten und Frau
Potthufe. geb. Jacobs.
Stadt Anjage.
Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut
Friedr. Decker und Frau.
Sengow. Chaußeehaus,
24. Nov. 1913.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir herzlich.
H. Beels und Angehörige.
Sanderburg, 1913 Nov. 28.